

Danke für alles, *Diedrich Meenen!* Herzlich willkommen, *Golo Ley!*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Name *Diedrich Meenen* ist Ihnen nicht unbekannt. Ich habe den langjährigen Redakteur der *Quintessenz Zahnmedizin* immer wieder erwähnt, da er hinter den Kulissen eine ganz fantastische Arbeit gemacht hat, ohne die eine Tätigkeit als Chefredakteur für mich undenkbar wäre. Herr *Meenen* übernahm die komplette Koordination unserer vielen Beiträge mit einer Detailliebe und Perfektion, wie man sich das nicht besser wünschen kann. Dass vielfache und wiederholte Mahnungen an die Autoren einschließlich Chefredakteur nicht zu seinen Lieblingsaufgaben gehörten, ist ebenfalls kein Geheimnis.

Was Ihnen als geneigte Leser im Verborgenen blieb, ist die unglaubliche Akribie, mit der *Diedrich Meenen* mit der deutschen Sprache umgeht. Jedes Editorial, jeder Artikel wurde nach der rein fachlichen Akzeptanz von ihm noch einmal eigenhändig auf sprachliche Perfektion getrimmt. So erhielt ich in der Regel jeden Monat mein Editorial als „Editorial_korr.docx“ zur Kenntnisnahme zurück und kam mir jedes Mal vor wie ein Schuljunge, der vom Deutschlehrer an seine grammatikalischen Grenzen gebracht wird. Da jedoch als zentralbajuwarischer Aborigine meine erste Fremdsprache in der Schule Deutsch war, musste ich in jedem einzelnen Fall verwundert feststellen, dass es nach der Korrektur wirklich immer besser war. In einem Editorial der „Kieferorthopädie“ wurde *Diedrich Meenen* einmal als „Geschicklichkeitskünstler der deutschen Sprache“ bezeichnet. Treffender könnte ich es nicht ausdrücken. Lieber Herr *Meenen*, vielen herzlichen Dank für all die Unterstützung in diesen fast 10 Jahren, es war mir eine Ehre!

Aber der *Quintessenz Verlag* wäre nicht der *Quintessenz Verlag*, wenn er nicht ebenso sorgfältig nach einem passenden Nachfolger gesucht hätte.



Diedrich Meenen



Golo Ley

Golo Ley hat in Leipzig Geschichte studiert und danach 7 Jahre als Redakteur, Autor, Texter und Lektor gearbeitet. Bevor er im Februar 2019 bei *Quintessenz* anheuerte, war er 4 Jahre Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Leipzig und dort im Bereich Forschung und Lehre tätig. Lieber Herr *Ley*, ich freue mich auf die Zusammenarbeit – herzlich willkommen in der *Quintessenz-Familie!* Ich bin mir sicher, dass Sie die großen Fußstapfen würdig ausfüllen.

Ihnen, liebe Kollegen, liebe Leser, wünsche ich viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr
Prof. Dr. *Roland Frankenberger*
Chefredakteur